

Die Rückkehr einer Hoffnung

Wir schreiben das Jahr 2042. Draußen fangen die Bäume an Blüten zu tragen, denn der Frühling steht vor der Tür. Die ganze Stadt ist voll mit Bäumen und Parks, daher kann man eigentlich überall das Farbspektakel beobachten. Eigentlich könnte man sich darüber freuen. Eigentlich. Doch blühende Pflanzen bedeuten Arbeit. Das war nicht immer so. Als ich noch ein Kind war hat sich niemand Gedanken gemacht, dass die Blütenpracht einen Sinn hat. Niemand dachte darüber nach, dass diese Blüten bestäubt werden müssen um Früchte zu tragen. Damals wurde dieser Job noch von den Bienen erledigt. Doch das änderte sich mit der fortschreitenden Klimaerwärmung. Die Bienen verschwanden, erst so langsam, dass es keiner merkte, dann immer schneller, bis sie auch aus den letzten Regionen verschwunden waren. Kurz bevor der Klimawandel nichtmehr aufzuhalten war, schlossen sich alle Länder der Erde zusammen um aufzuhalten, was schon so lange von Wissenschaftlern angekündigt wurde: der Klimakollaps. Glücklicherweise zeigten die Beschlüsse von damals ihre Wirkung, sodass wir heute relativ schadenfrei davongekommen sind. Nur die Sache mit den Bienen ist ein Problem. Jetzt, wo die Bienen den Job nicht mehr machen, müssen wir Menschen die Bestäubung übernehmen. Denn ansonsten hätten wir keine Nahrung oder Früchte, ja nicht mal einfaches Getreide und die Welt würde die größte humanitäre Katastrophe ihrer Geschichte erleben. Ich werde aus dem Schlaf gerissen. Mein Wecker klingelt, es ist kurz vor acht und ich muss aufstehen, um nicht zu spät zur Arbeit zu kommen. Ich arbeite auf den Feldern vor der Stadt, so wie die meisten hier in der Gegend. Unsere Aufgabe ist es die Pflanzen zu bestäuben. Ich mag meinen Job. Schon als ich noch jung war bin ich gerne in der Natur herumgelaufen und habe all die faszinierenden Dinge beobachtet, die sie zu bieten hat. Von meinem Haus dauert es etwa zehn Minuten mit dem Fahrrad bis zu den Feldern. Autos fahren nichtmehr in der Stadt, bis auf Polizei, Krankenwagen natürlich, auch die Fahrradwege sind super ausgebaut, sodass man überall schnell hinkommen kann, wenn man möchte. Mein Weg zur Arbeit führt mich vorbei an einem der vielen großen Parks, die das Bild der Städte seit ein paar Jahren prägen. Auch das ist eine Maßnahme zum Klimaschutz, weg von dem Beton, hin zu mehr Grünflächen. Dahinter steht die Hoffnung, dass die wenigen Insektenarten, die noch vorhanden sind, genügend Lebensraum haben und nicht auch noch verschwinden. Heute ist ein warmer Tag und die Sonne scheint mir ins Gesicht, während ich die Straßen entlangfahre, neben mir immer mehr Menschen auf ihrem Weg zur Arbeit. "Das wird ein guter Arbeitstag", denke ich als ich mein Fahrrad abstelle und mir die Bestäuber nehme, ein kleines Gerät welches Pollen enthält, die dann auf die Blüten aufgetragen werden müssen. Wieder schweife ich in meinen Gedanken ab.

Der laute Gong reißt mich aus meinen Gedanken. Schon wieder Feierabend? Heute bin ich nicht so erschöpft wie sonst immer, deshalb entscheide ich mich spontan noch dazu, ein wenig im anliegenden Wald spazieren zu gehen. Bald geht die Sonne unter, aber es ist immer noch angenehm warm und im Schatten der Bäume ist noch einiges am knistern und rascheln. Im Augenwinkel sehe ich sogar ein paar Insekten fliegen, was wirklich eine Seltenheit ist. Natürlich keine Biene oder ein anderes großes Insekt, sondern nur kleine, fast nicht zu erkennende Tierchen. Aber immerhin. Ich gehe gerade einen schmalen Pfad entlang, da höre ich plötzlich ein leises Summen aus dem Wald. Was war das? Meine Neugierde ist geweckt, deshalb beschließe ich dem Geräusch zu folgen. Langsam ist es schon fast dunkel und der Weg ist in der Dämmerung schlecht zu erkennen. Langsam komme ich der Quelle des merkwürdigen Geräusches immer näher und das Summen wird lauter. Jetzt scheint das Geräusch von oben zu kommen. Ich blicke hoch und sehe einen unförmigen Klumpen an einem Ast hängen. Da es jetzt wirklich schon sehr dunkel ist, kann ich nicht erkennen um was es sich handelt. Doch jetzt, wo mein Interesse einmal geweckt ist, will ich auch wissen um was es sich handelt. Ich wittere eine tolle Sache, deshalb schreibe ich Finn, meinem besten Freund, eine Nachricht, damit er sich das Ganze mit mir anschauen kann. Als er schon eine Weile unterwegs ist kann ich es nichtmehr aushalten und strecke meine Hand nach dem Klumpen aus. Da durchfährt mich ein stechender Schmerz. Aua, was war das? Mir wird schummrig vor Augen, das Letzte was ich mitbekomme ist, wie Finn den Weg entlang geht und nach mir ruft, da wird mir schwarz vor Augen.

Ich werde von einem Piepen geweckt. Noch sehr benebelt öffne ich die Augen und richte mich auf. Das Piepen stammt von einem merkwürdigen Gerät neben mir. Ich befinde mich in einem Bett was an der Wand eines sonst relativ leeren Raumes steht. Anscheinend befinde ich mich in einem Krankenhaus oder sowas in der Art

denke ich noch als plötzlich die Tür aufgeht. Es kommen zwei Personen mit Kittel herein. Bingo, also ein Krankenhaus. "Sie haben wirklich Glück gehabt, dass ihr Freund sie rechtzeitig gefunden und den Krankenwagen gerufen hat." sagt der Größere von beiden. "Was ist denn passiert, warum bin ich im Krankenhaus?" frage ich verwirrt. "Wissen sie es noch nicht? Sagen sie bloß sie haben es nicht bemerkt? Es ist eine Sensation, eine Hoffnung auf ein Leben wie früher" antwortete mir der andere der beiden. "Sensation?" ich verstehe gar nichts mehr. Was meinen die beiden? "Nun ja, wissen sie, sie hatten eine allergische Reaktion" führen die Ärzte fort. "Aber ich habe doch gar keine Allergie" erwiderte ich. Ich hatte noch nie eine Allergie gehabt und fand das auch gut so. Die beiden mussten sich geirrt haben. "Oh doch, aber das konnten sie nicht wissen, weil es bis jetzt keinen Auslöser dafür gab. Sie wurden gestochen". Ah, daher kam der Schmerz dachte ich, als er schon fortfuhr "Von einer Biene. Sie haben die ersten Bienen seit mehr als 10 Jahren gefunden". Ich kann es nicht glauben. Da schalte ich den Fernseher ein. Das erste was ich sehe sind Bienen und die Schlagzeile: Bienen gefunden. Eine neue Hoffnung.